



MASTERARBEIT

„Den Feind beschreiben. Multiresistente Erreger im deutschen Pressediskurs. Eine diskursanalytische Untersuchung der Jahre 1994-2015.“

JOACHIM PETERS

Elitestudiengang Ethik der Textkulturen

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Dezember 2018

Den Feind beschreiben. Multiresistente Erreger im deutschen Pressediskurs. Eine diskursanalytische Untersuchung der Jahre 1994-2015.

Joachim Peters hat im Elitestudiengang „Ethik der Textkulturen“ an der FAU Erlangen-Nürnberg studiert. Dort hat er in Kooperation mit der Palliativmedizinischen Abteilung des Universitätsklinikums Erlangen (Prof. Christoph Ostgathe) seine linguistische Masterarbeit zur Presseberichterstattung über Krankenhauskeime und über die Mechanismen öffentlicher Wahrnehmung und Wertung durchgeführt. Seit 2018 promoviert er über den Prozess der Etablierung der jungen Disziplin Palliativmedizin als wissenschaftliche Disziplin aus sprachwissenschaftlicher Perspektive.

Krankenhauskeime in der öffentlichen Meinungsbildung

In den letzten Jahren steht die Verbreitung von bakteriellen Infektionserregern, die gleich gegen mehrere Antibiotika resistent sind (Mehrfachresistenz), im Focus des öffentlichen Interesses. Dies betrifft insbesondere Erreger von Krankenhausinfektionen. Bei der Rezeption dieses Problems spielen die Medien mit ihrer hohen gesellschaftlichen Reichweite und „Vermittlerfunktion“ eine herausragende Rolle. Welche Schlüsse lassen sich aus der emotional aufgeladenen Diskussion ziehen?

Mechanismen der Wertung und die Frage der ethischen Verantwortung

Ziel der Masterarbeit war es, Tendenzen in der deutschen Presseberichterstattung über multiresistente Erreger zu benennen, um so die Mechanismen der öffentlichen Wahrnehmung zu analysieren und Handlungsoptionen entwickeln zu können. Dabei reflektierte die Arbeit zugleich Kriterien einer angemessenen Berichterstattung und behandelte damit im Kern ein presseethisches Problem. Die Masterarbeit entstand in Kooperation mit der Palliativmedizinischen Abteilung des Universitätsklinikums Erlangen (Prof. Christoph Ostgathe).

Untersuchungsebenen

Insgesamt wurden 343 Artikel qualitativ analysiert. Zunächst wurden *allgemeine Strukturen* des Pressediskurses über multiresistente Erreger herausgearbeitet (Argumentationsstrategien; Emotionalisierungs- und Persuasionsvorgänge); sodann richtete sich der Fokus auf die *Akteursgruppen* (Pharmaunternehmen, Ärzte, Krankenhäuser und Patient/innen). Schließlich wurde eine Liste argumentativer Topoi erstellt, die in Bezug auf den gesamten Diskurs den Anspruch von Repräsentativität besitzen.

Argumentationsmuster und Bewertung der Akteure

Insgesamt stellte sich der Diskurs als stark emotionalisiert und in hohem Maße wertend heraus:

Pharmakonzerne wurden wegen mangelnder Verantwortlichkeit und ihrer Gewinn-Orientierung ausschließlich negativ bewertet.

Der *Politik* wurde vorgeworfen, dass sie ihrer Pflicht, bindende Regeln für Krankenhaushygiene zu erlassen, nur unzureichend nachkomme.

Patient/innen wurde zumeist eine passive, erleidende Rolle zugeschrieben: Dabei bewirkten persönliche Aussagen, Emotionslexeme und filmische Nahaufnahmen eine hohe Identifikation.

Ärzt/innen wurden oftmals falsche Behandlungen, unreflektierte Antibiotikagabe, eine verfehlte oder wesentlich defiziente Informationspolitik und in letzter Konsequenz – etwa in Prozessfragen – ein Agieren gegen die Interessen von Patienten nachgesagt.

Krankenhäuser schließlich wurden zuallererst als Gefahrenquellen charakterisiert und galten außerdem als einseitige Interessenvertreter, etwa bei juristischen Prozessen.

Die *Keime* selbst wurden metonymisch als planvoll handelnde Akteure dargestellt („dem Keim gelang es, auszubrechen“). Diese Anthropomorphisierung ist ein besonders interessanter Befund, wird doch damit die Frage nach der Verantwortung letztlich in einen recht abstrakten, scheinbar objektiven und nicht greifbaren Rahmen verschoben.

Ethik der Textkulturen und die konsequent fächerübergreifende Perspektive

Im Rahmen von *Ethik der Textkulturen* hat sich vor allem die interdisziplinäre Verknüpfung diskursanalytischer (Linguistik; Kultur- und Machttheorie) und textanalytischer (Rhetorik, Narratologie Metapherntheorie) Ansätze als fruchtbar erwiesen, außerdem die Praxisorientierung in Zusammenarbeit mit der Medizin.

Mehr zum Elitestudiengang Ethik der Textkulturen:

🔗 <https://www.ethikdertextkulturen.de/>

Weitere Informationen:

🔗 <https://www.germanistik.phil.fau.de/person/joachim-peters/>